

Hannover, 13. März 2022



Vereinte Dienstleistungs-
gewerkschaft

Landesbezirk
Niedersachsen-Bremen

Flughafen Hannover-Langenhagen: Auch Beschäftigte der Frachtkontrolle streiken am Montag, 14. März 2022 – Kundgebung vor Terminal A

Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) ruft neben den Beschäftigten im Luftsicherheitsbereich, die am Flughafen Hannover-Langenhagen in der Personal- und Warenkontrolle tätig sind, jetzt auch die Kolleginnen und Kollegen der Frachtkontrolle, zum Streik auf. Die Arbeitsniederlegung beginnt Montag, den 14. März 2022 um 0:00 Uhr und wird um 24:00 Uhr wieder enden. ver.di hatte bereits am Samstag die Beschäftigten im Luftsicherheitsbereich, die in der Fluggastkontrolle tätig sind, ebenfalls für Montag, den 14. März 2022, von 0:00 Uhr bis 24:00 Uhr zum Streik aufgerufen.

In den bisher drei Verhandlungsrunden zur Erhöhung der Entgelte für Sicherheitskräfte an Verkehrsflughäfen konnte keine Einigung erzielt werden. ver.di verhandelt bundesweit für etwa 25.000 Branchenbeschäftigte mit dem Bundesverband der Luftsicherheitsunternehmen (BDLS). Die Arbeitgeber haben zwar ein Angebot unterbreitet, das aber in den letzten Verhandlungen nicht erhöht wurde. Damit bleibt es bei dem unzureichenden Angebot aus den beiden ersten Verhandlungen, das in keiner Weise die Preisentwicklung aufgreift und Nullmonate vorsieht. Dieses Angebot hat bereits Ende Februar zu Protesten und Streiks der Beschäftigten geführt. Dies gilt neben dem unzureichenden Angebot zur Erhöhung des Lohns, insbesondere für die Angleichung der regionalen Löhne auf das höchste Niveau und die Angleichung in Ost an West.

„Vor allem zur Angleichung der regionalen Löhne liegt kein Angebot vor, trotz der Zusage der Arbeitgeber in dieser Tarifrunde über eine zügige Angleichung zu verhandeln. Auch bei der Angleichung in Ost an das Westniveau sieht das Angebot eine Angleichung von 10 Cent pro Stunde für jeweils ein Jahr vor. Das Westniveau würde erst in 22 beziehungsweise 29 Jahren - bis 2050 - 60 Jahre nach der Einheit erreicht. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit und die Angleichung Ost an West muss endlich zeitnah realisiert werden“, fordert ver.di-Verhandlungsführer Wolfgang Pieper.

Die Luftsicherheitskräfte in ver.di fordern eine Lohnerhöhung von mindestens einem Euro pro Stunde bei einer Laufzeit von zwölf Monaten. Darüber hinaus soll in der Tarifrunde der Lohn für die Luftsicherheitskräfte Fracht und Personen/Warenkontrolle mit behördlicher Prüfung auf die Lohnhöhe der Luftsicherheitsassistenten (Fluggastkontrolle) nach dem Grundsatz gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit angehoben werden. Für die Luftsicherheitskräfte in der Bordkartenkontrolle,

PRESSEINFORMATION

in der Sicherung von sicherheitsempfindlichen Bereichen, in der Flugzeugbewachung u.a. mit Qualifizierung und bestandener Prüfung sowie in der Dokumentenkontrolle solle bundesweit das gleiche Stundenentgelt (Gleicher Lohn für gleiche Arbeit) gezahlt werden. Bisher würden diese Beschäftigten regional unterschiedlich bezahlt. Jetzt müsse das Stundenentgelt auf das höchste Entgeltniveau angeglichen werden. Auch die niedrigere Bezahlung von Sicherheitskräften beim Berufseinstieg von bis zu 24 Monaten solle abgeschafft werden. Eine solche Regelung sei angesichts des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften nicht mehr zeitgemäß.

Die Tarifverhandlungen werden am 16. und 17. März in Berlin fortgesetzt.

Ansprechpartner für Rückfragen: Lars Kalkbrenner: 0151-55317296

Hinweis für Medienvertreter*innen: Um 10:45 Uhr ist am Montag eine Kundgebung vor dem Eingang zum Terminal A (oben) geplant, danach eine Demonstration und ca. 12:00 bis 13:00 Uhr eine Abschlusskundgebung am Ausgangsort. Ansprechpartner dort ist Sascha Tietz, stellvertretender Landesbezirksfachbereichsleiter bei ver.di Niedersachsen-Bremen: 0151-12550152

V.i.S.d.P.:
Tobias Morchner
Pressesprecher
ver.di-Landesbezirk
Niedersachsen-Bremen
Goseriede 10, 30159 Hannover
Tel.: 0511/12400-105 u. -106
mobil: 0170 7812412
Mail: pressestelle.nds-hb@verdi.de